

4. Jahrgang | Winkler, Manitoba. Mai, 1947 | Nummer 5

Ermunterung zum wirken für Jesum.

Die Schul ist ein Weinberg, ein Garten des Herrn,
Wo jeder kann wirken für Jesus. — Obwohl wir noch jung sind — so tun wir es gern,
Wir können schon wirken für Jesus.
Der mächtige Strom der in's Meer sich ergießt,
Entstand aus dem Bächlein, das munter hinfließt.
Dies ist eine Lehre für dich und für mich: Ein jeder kann wirken für Jesus.
Ein Wort zu dem Irrenden, liebend — sonst nicht —
Mag retten den Armen für Jesus. Ein Lied von der Heimath der Frommen, im Licht,
Mag führen den Wandrer zu Jesus. Die Eichel so klein ist, man merkt sie ja kaum;
Wie wächst sie doch endlich zum riesigen Baum!
Die Lehre, ihr Kinder, gilt euch und auch mir: Ein jeder kann wirken für Jesus.
O süßer, viel süßer, als Reichtum und Macht, Zu wissen man wirket für Jesus.
Der Becher kalt Wasser, in Liebe gebracht, Versichert uns Segen in Jesus.
Das Bächlein, die Eichel—die reizen ja dich,
Sind reich an Belehrung für dich und für mich.
Und ist die Bemühung auch scheinbar gering, Ein jeder kann wirken für Jesus.

Wenn dieses Lied gesagt oder gesungen wird, dann denke ich immer an meine ersten Schuljahren. Wenn ich abends heim kam dann frug Mutter immer: „Na wie ging es in der Schule?“ Gewöhnlich war die Antwort: „Gut!“ Eines abends, erinnre ich mich, gab ich die Antwort: „Der Lehrer war heute so schlecht!“ „O,“ sagte die Mutter, „dann weiß ich daraus, daß du nicht bist artig gewesen!“ und Mutter stimmte das obige Lied an. Hätte Mutter nun aber über den Lehrer geschimpft, so wäre meine Bosheit gestärkt und weiter gepflegt worden. Dieses Lied ist ein Keim in meinem Herzen geworden und mir steht die Schule wirklich als ein Garten Gottes meiner Seele vor.

—Frl. Tina Giesbrecht.

Altona, Jan., 1947.

Liebe Leitsternleser samt alle die daran beteiligt sind:

„Ein jeder diene mit der Gabe die er von dem Herrn empfangen hat.“

Der Geist hat mich schon oft ermahnt in dem Leitstern ein Zeugnis abzulegen, aber bis jetzt habe ich's beiseite geschoben. Weil es mir heute an's Herz gelegt wurde, daß das Faullenzer wären, die nicht mit der Gabe wirkten, die Gott ihnen gegeben, so fühle ich mich gedrungen das jetzt zu tun was ich so lange unterlassen habe.

Preis den Herrn, der uns das Pfand gegeben, die Versiegelung mit seinem heiligen Geist. Es ist herrlich an Jesu Seite zu sein, wenn auch manchmal die Stürme toben in dem inneren Menschen, haben wir dann nur Jesum, der uns zur Seite steht in dem Kampf den wir zu kämpfen haben.

Es ist nicht leicht den Menschen und auch Gott gefällig zu leben. Nach Gottes Wort ist es leichter für, oder an Gottes Seite zu bleiben, wenn man erst an seiner Seite ist, als den Menschen zu gefallen zu leben, denn die menschliche Natur ist wechselhaft, einmal so, das andremal anders, je nachdem es paßt; deswegen kommen auch so oft Vorwürfe vor wie, der hat da und dort einmal einen Fehler gemacht und das kann ich nicht so leicht vergessen, vergeben tue ich's schon aber vergessen kann ich's noch nicht. Wenn ich solches vernehme, kommen mir manchmal die Worte Jesu ein wo er uns hat beten gelehrt, vergieb, wie wir vergeben, nur so, dann ist's doch schlecht bestellt mit uns an jenem Tage, wenn der Herr erscheinen wird um die Seinen heim zu holen, oder bin ich unrecht?

Wenn wir auf Menschen bauen, ist es ganz gut; gibt's dann aber eine Enttäuschung, so ist's gerade das Gegenteil. Ich muß zu meiner Schande bekennen, daß ich es bei mir selbst so gefunden habe. Als ich später erfahren durfte, daß andre auch damit zu tun hatten, kam mir eines Tages in den Sinn, wie oft doch der Herr Jesus sich an mir und an dir getäuscht hat, indem wir uns gerade anders verhielten als er von uns erwartete. Tut er uns gleich verwerfen? Nein, er hat Geduld mit uns und wartet, ob du und ich uns nicht bessern werden wenn er uns durch das wahre liebe Gotteswort ermahnt. Wenn wir dann unsre Sünden bekennen und bereuen, so ist er treu und vergibt uns die Sünde, und will sie nicht mehr gedenken; ja, wie wir im Alten Testament auf einer Stelle lesen, in's tiefste Meer versenken, welch ein Trost! Welch eine Gnade ist uns Sünder zu teil geworden!

Ich las einmal etwas über ein Tischgebet, welches mir wichtig wurde. Mir kam der Gedanke ob es würde gut sein es in unserm Leitstern zu veröffentlichen, es

möchte manchem zum Segen sein. Ich lasse es hier folgen.

Etwas über ein Tischgebet. „Komm Herr Jesus sei unser Gast!“ Ich möchte die Leser in Liebe etwas auf dieses Gebet aufmerksam machen, besonders die Bekehrten. Alle diejenigen, die den Herrn Jesus aufgenommen haben als ihren persönlichen Heiland, beten falsch, wenn sie sagen: „Komm Herr Jesus, sei unser Gast!“ Die Bibel sagt uns daß der Herr Jesus ein Herr ist über alle Herren und ein König über alle Könige; wir alle sind geschaffen durch und für Jesus, zum Lobe seiner Herrlichkeit.“ Eph. 1, 12; Col. 1, 16. Bei bekehrten Leuten ist der liebe Heiland auch Wirt im Hause, ein Gast kommt auf etliche Stunden oder Tage im Hause gastrieren und dann geht er wieder weg. Anders ist es aber mit Jesus; er will beständig bei uns sein und nicht nur als ein Gast. Paulus schreibt: „Bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.“ Gal. 4, 19. Ja, Jesus will sogar in uns wohnen.

Weiter möchte ich noch zeigen wie dem Teufel es gelungen ist, die Menschen dahin zu verleiten, Jesu Geburtstag so zu feiern, wie es jetzt getan wird. Irgend jemand hat vor vielen Jahren mit einem Baum angefangen, später haben sie den Baum ausgeschmückt. So ist es weiter gekommen bis zum Weihnachtsmann, Santa Claus; ja, viel Spaß u.s.w. Eine Sünde führt in die andere. Wir haben es erlebt daß am Weihnachtsabend die Lehrerin mit den Schülern, der Jugend und den Eltern zusammen in der Schule tanzten. Es wird auch getrunken und das führt zu Schlägerei. Wißt ihr, liebe Leser, es geht so immer tiefer in die Finsternis der Sünde. Wie stehen wir Bekehrte dazu, gehen wir mit? „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich.“ Röm. 12, 2. „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.“ 2. Tim. 2, 19. Wir sollen nicht sündigen 1. Mose 4, 7; Röm. 6, 12; 1. Kor. 15, 34; Eph. 4, 26.

So seid alle herzlich gegrüßt, besonders Geschwister John Schellenbergs, die täglich auf meiner Gebetsliste sind, sowie alle Seelsorger, mit Psalm 92.

—Margaret Hiebert.

Das obenerwähnte Tischgebetlein wird wohl in hunderten von christlichen Heimen gebetet. Wenn es von manchen wohl aus Gewohnheit gebetet wird, so sind viele doch ganz aufrichtig dabei und meinen wohl auch nicht daß der Herr Jesus nur als Gast zu Tisch kommen soll, sondern mehr daß er die Speisen segnen möchte. So beten wir zu ihm des morgens, daß er uns am Tage vor Gefahren und Sünde bewahren möchte. und des abends, daß er auch des Nachts bei uns bleiben und uns beschützen möchte.

Wenn der Herr Jesus während des Tages drei oder viermal segnend bei unsern Mahlzeiten zugegen ist, und zwischen den Mahlzeiten uns bewahret, unsre Arbeit und Wirken segnet, so ist's mit uns wohl bestellt, nicht wahr?—(Editor).

Schluß Br. Ab. Buhler, Plum Coulee, gestorben

er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,“ so wie manches andere, aber alle Verheißungen schienen nicht für ihn zu sein, daß er dadurch durchblicken konnte. Darum sage ich noch einmal, es waren schwere Stunden, besonders für ihn selbst indem er so ungewiß war über die Vergebung seiner Sünden. Mir selbst wollte mitunter die Hoffnung schwinden wenn ich ihm die Verheißungen von der Vergebung der Sünden, aus Gottes Wort vorlas; so fragte ich ihn einmal in einer Stunde, als ich bei ihm wachte: Hilft dir das, wenn ich dir die Verheißungen vorlese, oder soll ich aufhören? O nein, sagte er, höre nicht auf, es hilft mir! Dann faßte ich wieder Hoffnung. Er wurde schließlich ruhig darunter so daß man annahm, ihm sei geholfen. Dieses Zeugnis haben wir dann auch von seinen Lippen, daß er sich auf das Blut Jesu Christi verlasse. So hoffen wir denn fest daß er ist selig heimgegangen.

Die Leichenfeier fand statt am 28ten Dez., 1946, in der Bergfeld Kirche. Dort auf dem Friedhof wurde er auch bestattet. Es war ein stürmischer Tag. Das hinfahren wurde uns sehr erleichtert indem die Familie einen Bus zur Verfügung stellte um die Angehörigen sowie auch andere hinzubringen, denn es war ziemlich beschwerlich. Ein Schneepflug öffnete den Weg, dann folgte die Leiche, dann der Bus mit den Angehörigen und den Gästen.

Die Beteiligung war nur klein wegen des ungünstigen Wetters, aber es war eine teilnehmende Versammlung. Br. Gerhard Penner machte, als Vorsitzer, eine kurze Einleitung mit Angabe des Liedes 479 N. Gesangbuch, und Gebet, sowie Evg. Lied 282. „Sie warten schon am Thore.“ Dann folgte die Leichenrede von: Br. Jacob W. Dörksen, Amos 4, 12. „So schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott!“ mit kurzen Bemerkungen über den Ernst und die Notwendigkeit sich vorzubereiten seinem Gott zu begegnen; und ganz besonders sich zu schicken zu der Forderung die Gott an uns richtet, nach Jes. 1, 18 „So kommt denn und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß, und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. Dann richtete Br. W. S. Buhr ein kurzes Wort an die Versammlung über das Gespräch Jesu mit Nikodemus. Joh. 3.

Dann folgte ein Solo von Schwester Justina Buhler: „Ich werde kein Fremdling dort sein.“ Dann folgte ein kurzes Wort von Aron Buhler. Dann wurden noch etliche Lieder gesungen wie: „Dort über jenem Sternenmeer;“ „Wie wird uns sein wenn endlich;“ und: „Wo willst du hin weil's Abend ist.“

Zum Schluß sprachen die. Hinterbliebenen noch ihren Dank aus, durch Jacob Dörksen, an all die, die so liebevolle Dienste geleistet hatten, besonders denen die des Nachts ihren Schlaf geopfert um bei dem Kranken zu wachen und zu trösten; Gott vergelte es euch!

Der entseelte Körper wurde dem Schoße der Erde übergeben, allwo er ruhen wird bis am Auferstehungsmorgen, wenn die Posaune Gottes erschallen wird in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören. Die Gäste wurden noch mit einem Mahle bedient, dann wurde noch ein Danklied gesungen und so schieden wir wieder von einander. Der Schneesturm hatte noch nicht nachgelassen, und das Zurückfahren hatte noch nicht weniger auf sich, blieben noch mehreremal stecken. Am nächsten Morgen hatten wir noch eine Nachfeier im Heime der Geschwister Buhler wo wir noch wieder mit einem Mahle bedient wurden, sangen noch etliche Lieder, hatten eine kurze Wortbetrachtung aus Kol. 3. Ermahnung zu himmlischen Sinn und christlichem Wandel, von: J. W. Dörksen und Aron Buhler, Sohn des Verstorbenen. Der Herr tröste die Hinterbliebenen und alle Verwandten.

—Rev. J. W. Dörksen.

„Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christo von den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr durch Gottes Macht bewahret werdet zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit." 1. Pet. 1, 3—5.

Ist dieses so auch dein Bekenntnis? Weißt du, welch Geistes Kind du bist? Versucht euch selbst ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst, oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist Es sei denn daß ihr untüchtig seid. Wir lesen weiter in Epheser. „Wie er uns denn erwählt hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe und er hat uns verordnet zur Kindschaft gegen sich selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, durch welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade."

Wenn wir uns nach dem Wort geprüft haben, daß wir durch den Glauben an Jesum Gotteskinder geworden sind, soll sich die Frucht des Geistes zeigen nämlich in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wenn sich diese Frucht gezeigt hat oder zeigen soll, müssen wir unser Fleisch kreuzigen samt den Lüsten und Begierden, nach Gal. 5. Hast du es schon getan, oder möchtest du es tun? Dann hast du Abschied genommen von der Familie, wovon der Teufel der Vater ist, nach Joh. 8, 44, und bist ein Glied der Gottesfamilie geworden nach Gal. 3, 26. Wenn du zur Gottesfamilie gehörst, so bist du da hineingeboren, nach Joh. 1, 2: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden die an seinen Namen glauben." So bist du dann auch wiedergeboren, Joh. 3, 3—7. Bist du wiedergeboren so hast du Jesum im Herzen nach 2. Kor. 5, 17. Ist jemand in Christo so ist er eine neue Kreatur geworden—und muß darin zunehmen und wachsen, wie der Apostel Petrus uns schreibt: „Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jetzt geborenen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet und nicht verlasset unsre Versammlung wie etliche pflegen zu tun." Der Psalmist David bittet im 64ten Psalm, Vers 3: „Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Hause der Übeltäter." Psalm 89, 8: „Denn Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen und wunderbar über alle, die um ihn sind." Da kann Gott persönlich zu uns reden. So lasset denn das Wort Christi, auch unter euch, in den Heimen, reichlich wohnen, wie Josua in 1, 8 sagt: „Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht," oder wie auch die zu Beroea: „die nahmen das Wort auf ganz williglich und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also verhielte." Apstg. 17, 11. „Denn wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht; denn das Licht scheinet in der Finsternis und die Finsternis hat's nicht begriffen (überwältigt). Weil noch so viel Finsternis ist, so wollen wir, die wir sein sind, uns ausrüsten mit der geistlichen Waffenrüstung nach Eph. 6, 11—18. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben und wisset daß eben dieselben Leiden über die Brüder in der Welt gehen.

Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Von einem der auch wachet über eure Seelen als der dafür Rechenschaft geben soll. Heb. 13, 17.

—M. M. Giesbrecht.

Aus unsern Kreisen.

Unsre Geschwister, Franz Wielers, Reinland, sind von ihrer Mexico Reise wieder glücklich daheim. Auf ihrer Reise hielten sie wohl an, in Alberta, u. B.C., wo sie Freunde und Geschwister besuchten, fuhren dann von dort über Washington nach California, und dann nach Mexico. Es war, besonders für Br. Wieler, doch ein großes Unternehmen, weil sein Körper schon recht sehr durch rheumatische Leiden geschwächt ist, besonders seine Hände und Füße. Da müssen wir mit ihnen zusammen wohl bekennen: der Herr hat Gnade gegeben zu der Reise, ihm sei Dank dafür!

Unlängst feierten Geschwister David Siemens, bei Kronsthal, ihre Silhochzeit. Es ist doch etwas großes wenn einem Ehepaare diese Gnade zuteil wird, 25 Jahre gemeinsam Freude und Leid zu teilen, und es ist es wert, einmal einen Tag stille zu halten, über alle Wohltaten Gottes nachzudenken und ihm dafür zu danken.

Der alte Bruder Jacob Dyck, bei Arden, war schon längere Zeit recht leidend und schwach, in letzter Zeit wohl zumeist im Bett, so daß es für Schwester Dyck doch zu schwer wurde. So stieg in ihnen der Wunsch auf, wenn sie doch könnten mehr im Kreise der leiblichen, sowie Glaubensgeschwister kommen. So fuhren die Brüder P. S. Zacharias und J. A. Höppner am 8ten Mai dort hin und haben die alten Geschwister mitgebraucht. Gegenwärtig sind sie noch bei Geschw. Höppners. Es soll für sie ein Heim gesucht werden.

Sonntag, am 11 Mai, feierten die jungen Geschwister, Irvin Gröning, Sohn des verstorbenen Heinrich Gröning, Kane, und Agatha Heinrichs, Tochter von Rev. P. P. Heinrichs, Melba, ihre Hochzeit in der Rosefarm Kirche. Viele Gäste waren der Einladung zu dieser Hochzeit gefolgt. In Off. Joh. lesen wir: Selig sind, die da berufen (eingeladen) sind zu der Hochzeit des Lammes. Möchten doch viele auch dieser Einladung folgen. Br. A. M. Friesen diente dem jungen Paare mit der Trauhandlung. Am Abend sollte noch mit einem Programm gedient werden. Wir wünschen dem neuen Ehepaar Gottes reichen Segen auf ihrer gemeinsamen Lebensreise.

Mathilda Klassen, Tochter von Gerh. F. Klassen, Wakeham, die gegenwärtig am biblischen Unterricht teilnimmt, ist recht leidend. Wir wissen ja nicht welchen Weg der Herr mit ihr gehen wird. Unser Wunsch und Gebet ist, wie immer der Weg auch sein möge, daß sie möchte fest im Glauben an Jesum Christum beharren.

Schwester Hein. Fröse, Chortitz bei Winkler, ist längere Zeit im Winkler Hospital gewesen. Ob sie noch da ist, wissen wir nicht. Möchte der Herr ihr völlige Genesung schenken, wenn's sein Wille ist, damit sie noch könnte bei ihrem Gatten und Familie bleiben.

Eine große jugendlicher Seelen beteiligen sich an

dem biblischen Unterricht der in vielen Gemeinschaften in dieser Zeit ausgeteilt wird. Oft steigt einem die Frage auf ob bei allen wirklich das Verlangen ist ein wahres Eigentum Christi zu werden, oder ob manche nur, weil es so Ordnung der Gemeinde ist, oder auch aus andern Gründen sich daran beteiligen? Möchte der Geist Gottes sein Werk haben an den Herzen dieser jungen Leute, damit sie ihren Zustand recht erkennen und die seligmachende Gnade unseres Heilandes annehmen möchten.

Was in dem Herrn du tust, das wird gelingen,
Die Ehre Ihm, dann ist der Segen dein;
Er gibt das rechte Wollen und Vollbringen;
Er will im Großen stets, wie im Geringen,
Der Herr und Schöpfer aller Werke sein.
Die Händ' an's Werk, die Herzen himmelan,
So wird allein ein gutes Werk getan.
Geduldig bleiben, wie ist's oft so schwer!
Geduldig machen, das kann nur der Herr.
Er schmilzt in Trübsal den Willen ein
Und macht uns stille und macht uns klein,
Und aus der Tiefe quillt dann mit Macht.
Ein Lied des Lobes auch in der Nacht.
O, hätten wir die Liebe in dieser Welt doch mehr!—
Wir trügen unsre Lasten und sagten noch beim Rasten
Ganz froh: „Sie sind nicht schwer!"

Plum Coulee, April, 1947.

Werter Editor:

Es gereicht uns zur Freude berichten zu können, daß es mit unsrer Gesundheit leidlich geht, wofür wir sehr dankbar sind dem gegenüber, der sie uns verliehen hat, Jesum Christum, der uns leitet nach seinem Willen, wenn's auch zuweilen dem Fleisch zuwider ist. In Römer Kapitel 8, 7 heißt es: „Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht." Wir können nicht durch Gesetzes Werke vor Gott gerecht werden, sondern nur durch die freie Gnade, durch Jesum Christum, der die Menschheit von der Knechtschaft der Sünde befreit hat durch den Opfertod auf Golgatha. Der Geist der lebendig macht, belebe uns allesamt, daß wir dieser Gnade teilhaftig werden.

Unser Sohn, John L. Penner, hat schon eine geraume Zeit im rechten Bein rheumatische Schmerzen gehabt und ist fest im Bett. Er wird sich wohl nicht an der Aussaat auf den Feldern in diesem Jahr beteiligen. Jesus sagt: „Kranke habt ihr allzeit bei euch, mich aber nicht!" Ohne Jesum ist es sehr traurig.

In Liebe euer, B. M. Penner.

1947	Bergfeld	Rosenfeld	Neubergthal	Halbstadt	Eigenhof	Reinland	Haskett	Wakeham	Glencross	Winkler	Pl. Coulee	Rose Farm	Altona	Langevin	St. Peters	Osterwick	Horndean	Winkler Hospital	Gretna
Pfingst. S., Mai 25	T	10	6	0	2	9	0	20	3	11	12	0	0	0	4	0	0	0	0
Pfingst. Mon., Mai 26	12	T	19	10	16	15	20	13	14	7	18	0	17	0	0	0	0	0	0
Vorbereit, Juni 1	13	4	B	0	3	11	0	9	12	8	7	0	0	6	2	0	0	0	0
Abendmahl, Juni 8	A	17	10	19	18	14	11	3	20	15	9	0	0	0	0	0	12	0	13	0
Dank Predigt, Juni 15	2	19	7	0	14	20	0	16	4	17	6	0	0	0	18	0	0	0	0	8
Juni 22	10	11	3	2	19	7	13	12	6	4	20	9	8	0	0	18	0	14	0	0
Juni 29	17	13	B	0	12	16	0	14	7	9	10	0	0	8	11	0	0	0	0	0
Juli 6	20	18	17	6	13	4	14	1	12	3	2	0	0	0	0	0	16	0	19	0
Juli 13	8	14	9	1	16	10	0	17	13	12	11	0	0	0	15	0	0	0	0	0
Juli 20	18	12	16	1	10	3	4	2	11	13	14	0	19	0	0	17	0	0	0	20
Juli 27	4	7	B	0	9	1	0	6	8	2	17	19	0	3	20	0	0	18	0	0
August 3	14	3	12	10	7	6	9	13	4	16	8	0	0	0	0	0	11	0	2	0
August 10	12	15	19	0	17	18	0	20	16	14	1	0	0	0	13	0	0	0	0	0
August 17	3	8	10	19	2	17	18	4	20	6	9	0	1	0	0	7	0	0	0	0
August 24	13	16	B	0	8	12	0	11	14	7	6	10	0	9	4	0	0	0	0	0
August 31	19	10	18	16	11	14	2	9	3	1	12	0	0	0	0	0	20	13	17	0
Sept. 7	1	20	6	0	3	7	0	18	19	8	4	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Sept. 14	11	9	3	7	4	13	15	8	6	10	16	0	17	0	0	12	0	0	0	14

1—W. H. Falk; 2—P. S. Zacharias; 3—Gerh. Froese; 4—Isaak Hoeppner; 6—P. D. Berg; 7—C. G. Stoesz; 8—J. P. Bergen; 9—Isaak Friesen; 10—Jac. Friesen; 11—Isaak Fehr; 12—Jac. Gerbrand; 13—P. P. Zacharias; 14—J. W. Derksen; 15—Gerh. Dueck; 16—Gerh. Penner; 17—M. M. Giesbrecht; 18—A. M. Friesen; 19—Bernh. Sawatzky; 20—Erdman Rempel; C. I. Bergen; J. N. Unrau.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet 75c das Jahr. Es soll dazu dienen uns mehr im Geiste zu verbinden, uns gegenseitig zu erbauen, und um auch mehr mit den Zerstreutwohnenden in Verbindung zu bleiben. Weiter können wir auch mehr dadurch bekannt werden mit den verschiedenen Arbeiten in der Gemeinde, sowie Jugendvereinsarbeit, Sonntagschularbeit, u.s.w.

Alle Bestellungen für das Blatt „Der Leitstern" können entweder an Geschäftsführer P. S. Zacharias, P.O. Winkler, oder an den Editor P. P. Zacharias, R.R. 2, Box 18, Winkler, Man., gerichtet werden. Alle Berichte bitte an den Editor zu senden.

Die Schriftleitung: W. H. Falk, Aelt.; P. S. Zacharias, Geschäftsführer; P. P. Zacharias, Editor.

Entered as Second Class matter at the Post Office at Winkler, Man.